



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Stadtjugendamt



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Gut und gesund aufwachsen in

FREIHAM PRÄVENTIONSKETTE



GESUNDHEITSKONFERENZ

Familien stärken! - Gesundheit von Familien in München fördern

28. OKTOBER 2015



freiham
münchen



Themen - Inhalte

1. Gesund aufwachsen – Kinderarmut und Prävention
2. Präventionskette ein integrierter Strategieansatz
3. Warum FREIHAM ? ein Stadtteil entwickelt sich
4. „Gut und gesund aufwachsen in FREIHAM – Ideenskizze zur Präventionskette
5. Grundlagen und Quellen





Gesundheit ganzheitlich

„Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen“

(WHO, 1948)

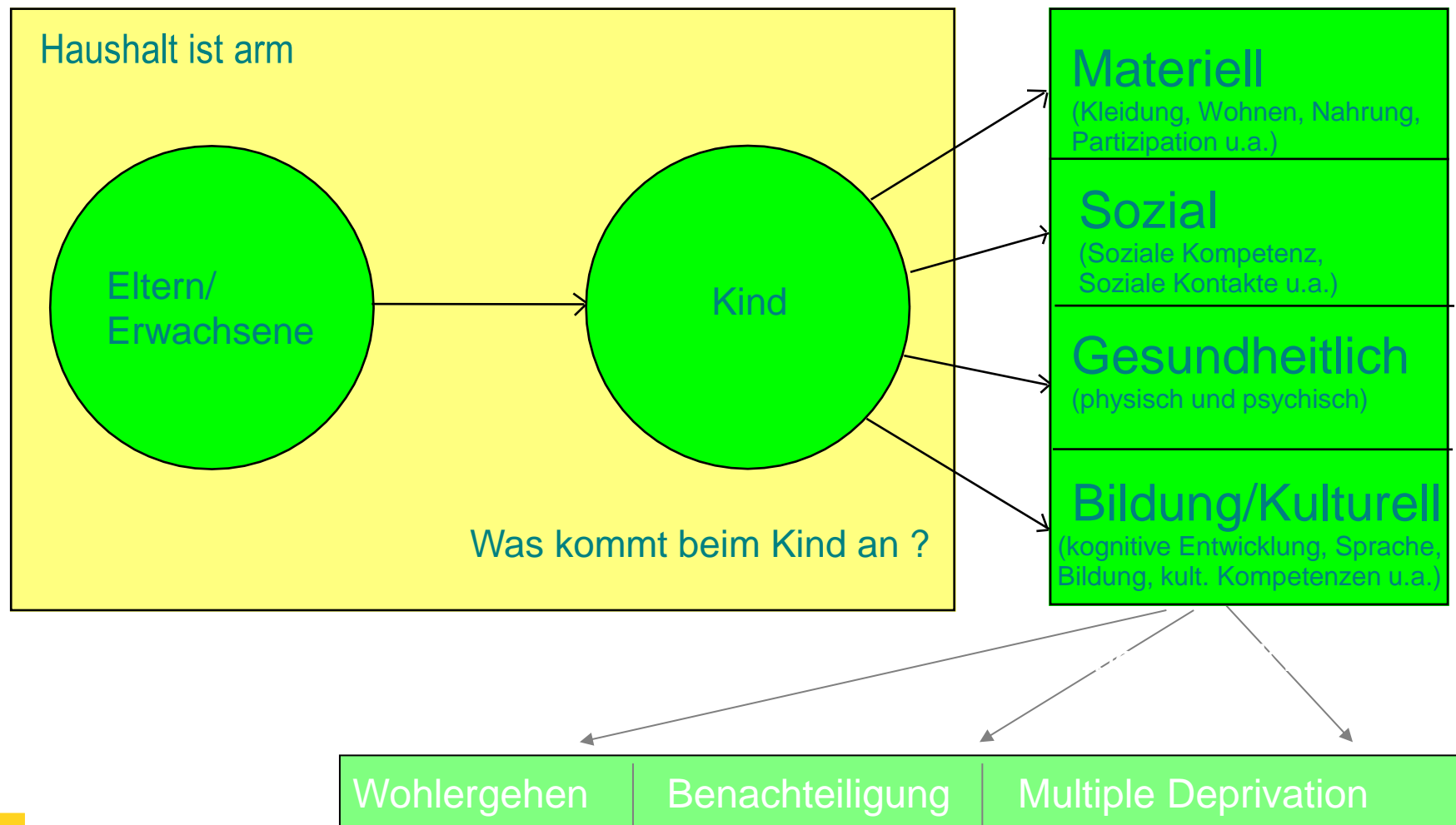
"Gesundheit ist das Stadium des Gleichgewichts von Risikofaktoren und Schutzfaktoren, das eintritt, wenn einem Menschen eine Bewältigung sowohl der inneren (körperlichen und psychischen) als auch äußeren (sozialen und materiellen) Anforderungen gelingt.,,

(Hurrelmann / Franzkowiak, 2011)





Kinderarmut ganzheitlich



Quelle: Hock/Holz/Wüstendörfer 2000





Kinderarmut ganzheitlich

Armut ...

- ... ist immer zu erst **Einkommensarmut**
- ... eine **Lebenslage**, die die Spielräume einschränkt
- ... führt zur **Unterversorgung**
- ... führt zu **sozialer Ausgrenzung**
- ... hat ein **spezifisches Kindergesicht.**

Quelle: Hock/Holz/Wüstendörfer 2000





Strukturelle Prävention

Anforderungen und Charakteristika von struktureller Prävention für (armutsbetroffene) Kinder

- Alle Kinder sind die Zielgruppe und jedes einzelne Kind wird gefördert
- Schutzfaktoren fördern und Risikofaktoren begrenzen
- Bezug zur Lebenswelt und zum Lebensverlauf, kindzentriert
- „Kinder ohne Eltern gibt es nicht“ – immer gleichzeitig Eltern unterstützen

Zwei Ebenen der Prävention verknüpfen

- Strukturelle Absicherung
- Individuelle Förderung/Stärkung

Strukturformen sind

- die Präventionskette
- das Präventionsnetzwerk

Gerda Holz, Frankfurt am Main



Kinderarmut ganzheitlich

Die zwei entscheidenden Ebenen einer kindbezogenen (Armut)Prävention

1. Focus = Individuelle Förderung und Stärkung

Gestaltung/Veränderung von Verhalten/Handeln durch Angebote/Maßnahmen über öffentliche Infrastruktur, individuelle Zeit und Kompetenz

2. Focus = Strukturelle Prävention

Gestaltung/Veränderung von Verhältnissen, z.B. durch armutsfeste Grundsicherung, kostenfreie Angebote sowie umfassende und qualifizierte öffentliche Infrastruktur und deren Vernetzung

Quelle: Hock/Holz/Wüstendörfer 2000





Kinderarmut ganzheitlich

Was fördert das Aufwachsen von Kindern im Wohlergehen?
Zu den Schutzfaktoren zählen u.a.

Individuelle Faktoren, z.B.

- Kognitive Ressourcen
- Selbstsicherheit, Selbstachtung
- Individuelle soziale Kompetenzen
- Interesse und Aufmerksamkeit

Familiale Faktoren, z.B.

- Stabile und gute emotionale Beziehung zu Eltern in den ersten Jahren
- Positives Familienklima
- Regelm. gemeins. Familienaktivitäten
- Kindzentrierter Alltag
- Frühe Eigenverantwortung, aber Eltern als „moralische Instanz“
- Problemlösungskompetenz der Eltern
- Gefühl der Eltern, ihre (Armut-)Situation zu bewältigen
- Berufstätigkeit der Eltern



Kinderarmut ganzheitlich

**Was fördert das Aufwachsen von Kindern im Wohlergehen?
Zu den Schutzfaktoren zählen u.a.**

Außerfamiliäre Faktoren, z.B.

- Unterstützung durch Dritte (Familie, Freunde, Nachbarschaft)
- Erholungsräume für Kinder + Eltern
- Vertraute Institutionen/Fachkräfte, die professionelle Hilfen eröffnen
- Möglichkeit zum Erproben, Lernen und zur personalen Entwicklung von Kompetenzen (Vereine, Jugendhilfe)
- Früher KiTa-Besuch
- Gelingende Schulische Integration
- Schulische Förderung und Erfolge
- Gelingende soziale Integration in Peers

Keine Armut der Familie

- Ein ausreichendes Einkommen
- Keine Überschuldung



Quelle: Hock/Holz/Wüstendörfer 2000





Kinderarmut – Folgen für Entwicklung und Teilhabe

Die Forscher haben festgestellt,

- dass **43%** der armutsgefährdeten Kinder **mangelhaft Deutsch** sprechen, während dies bei nur bei 14 % der Kinder zutrifft, die in gesicherten Einkommensverhältnissen aufwachsen.
- Probleme mit der **Körperkoordination** haben demnach **24,5 %** der Kinder aus Hartz-IV-Familien, bei der Vergleichsgruppe sind es 14,6 Prozent.
- Ähnliches gilt bei den Tests zur Visuomotorik, also der **Koordination von Auge und Hand (25 zu 11%)**.
- Probleme beim **Zählen** haben **28 %**, gegenüber 12,4%.
- **Lediglich 12 %** dieser Kinder erlernen ein Instrument, bei der Vergleichsgruppe spielen knapp ein Drittel Geige, Klavier oder Gitarre.
- Vor ihrem dritten Geburtstag gehen **31 %** der Kinder aus Hartz-IV-Familien in eine **Kita**, bei den Übrigen sind es über 47%.

Stadt Mülheim an der Ruhr

„Kein Kind zurücklassen!“

Bertelsmann-Stiftung, Februar 2015

4.802 Schuleingangsuntersuchungen aus den Jahren 2010 bis 2013



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Stadtjugendamt



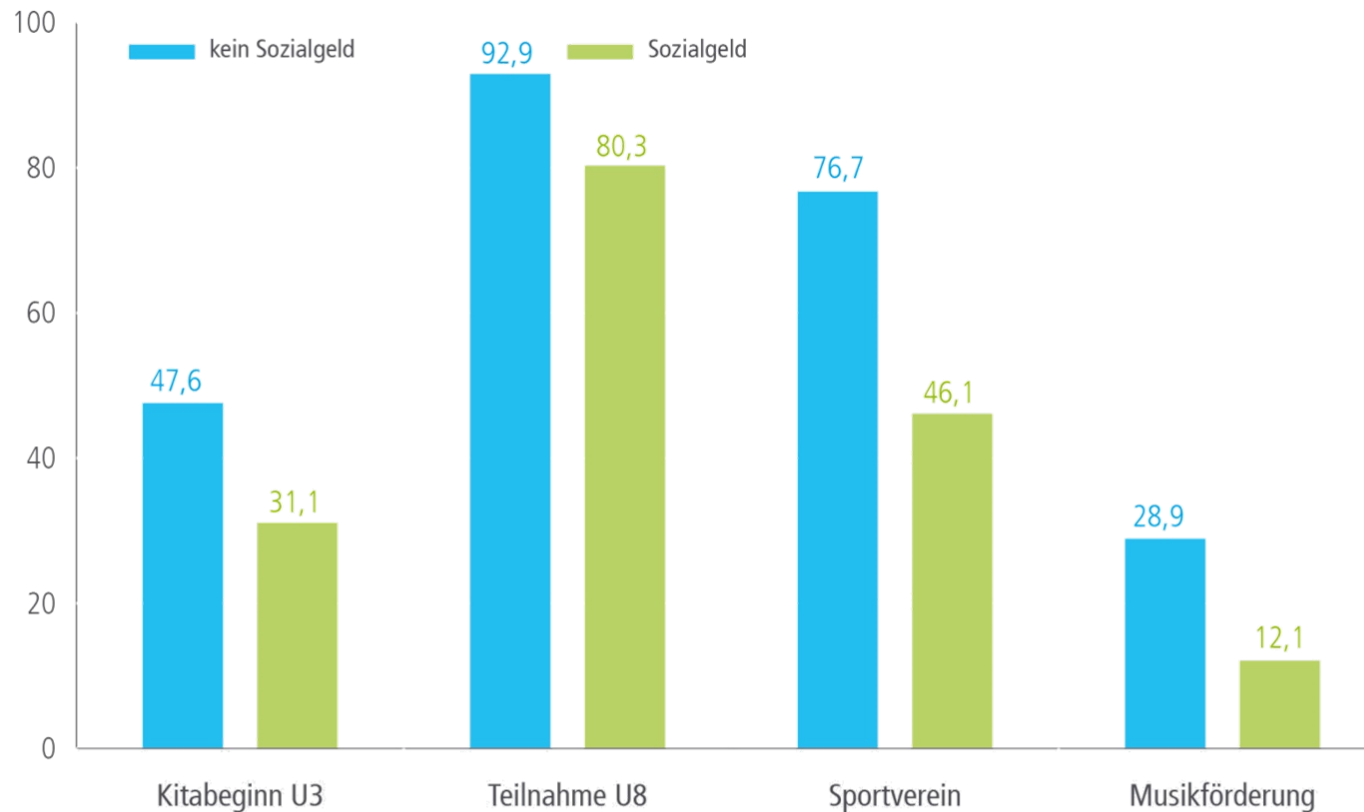
Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Kinderarmut – Frühkindliche Förderung

Frühkindliche Förderung



Kein K^{IND}
zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor

Quelle: Schuleingangsuntersuchung Mülheim an der Ruhr 2009/2010 bis 2012/2013, eigene Berechnung und Darstellung.

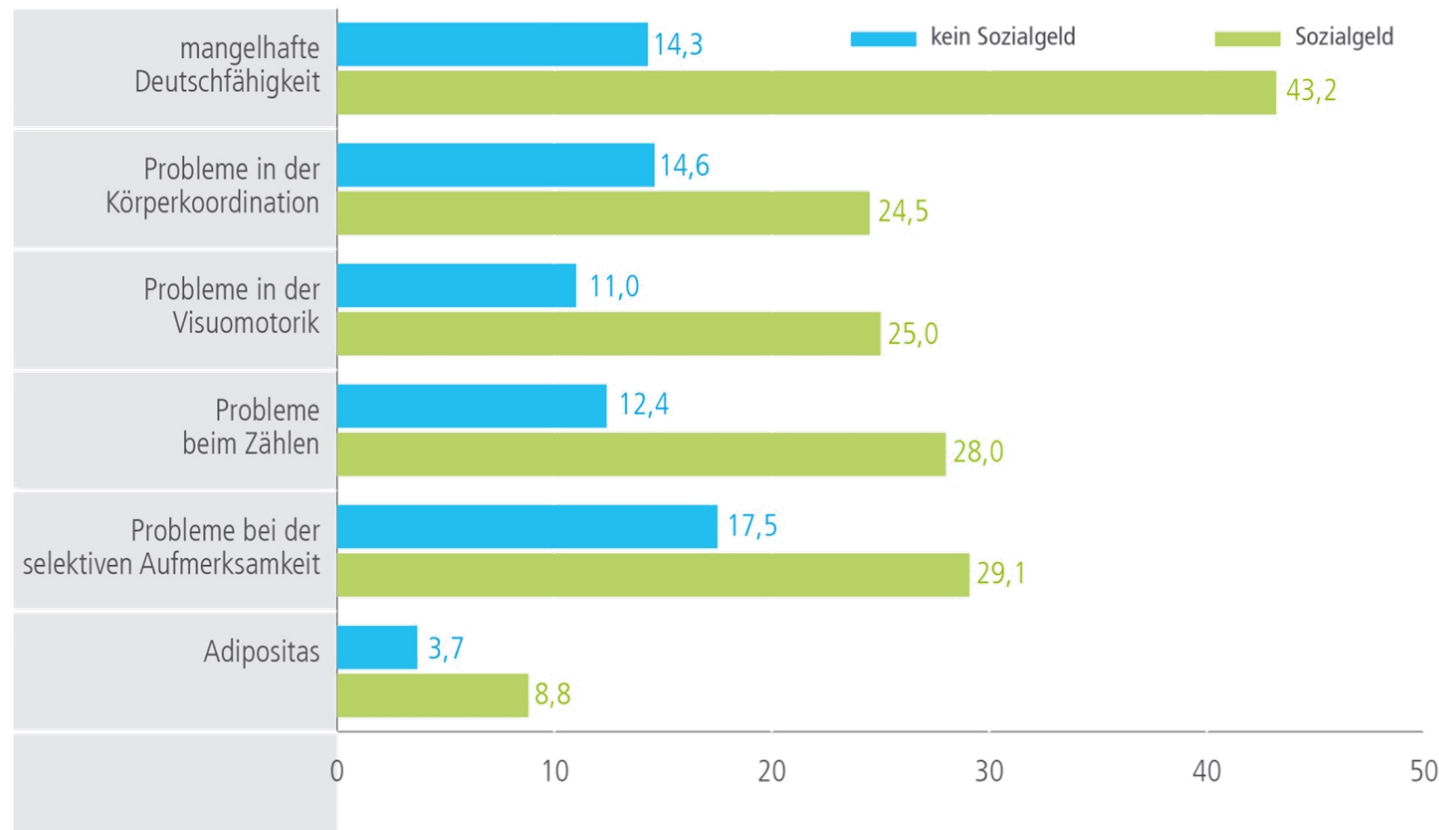
© Bertelsmann Stiftung und ZEFIR 2015, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds.





Kinderarmut – Entwicklungsmerkmale

Entwicklungsmerkmale von Kindern und Sozialgeldbezug in %



Quelle: Schuleingangsuntersuchung Mülheim an der Ruhr 2009/2010 bis 2012/2013, eigene Berechnung und Darstellung.

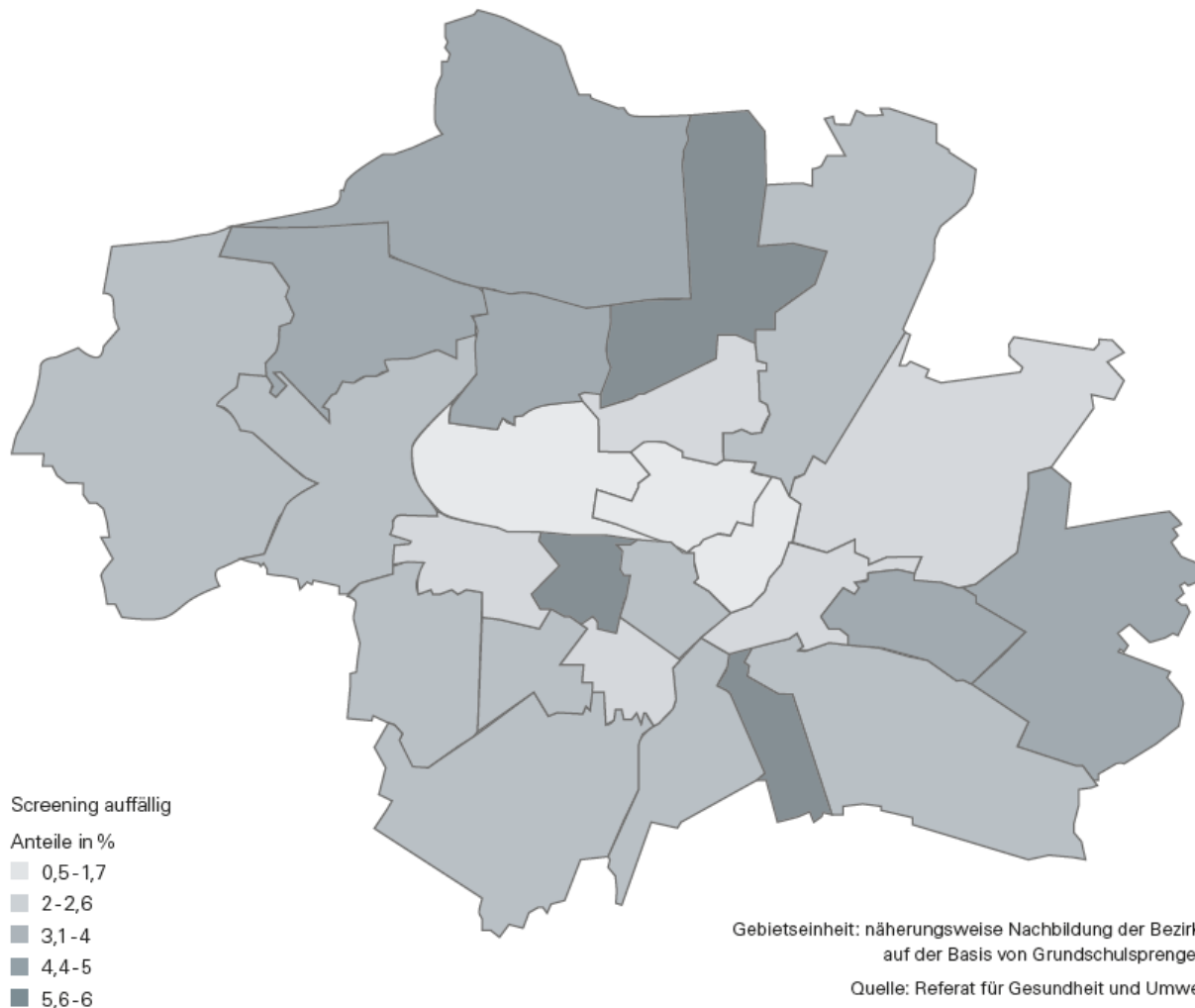
© Bertelsmann Stiftung und ZEFIR 2015, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds.





Kinder mit Auffälligkeiten Schuleingangsuntersuchung

Abb. B4-3 Anteil der Kinder mit Auffälligkeiten im Screeningprogramm an den untersuchten Fällen, Schuleingangsuntersuchung 2011/2012 (in %)



- stadtwweit bei 3,5 % der untersuchten Kindern Auffälligkeiten im Screening
- Bezirke:
Schwanthalerhöhe (6 %), Milbertshofen – Am Hart (6 %) und Obergiesing – Fasanengarten (5,6 %) weisen die höchste Rate an Auffälligkeiten

PRÄVENTIONSKETTE



Gesund aufwachsen

PRÄVENTIONSKETTE



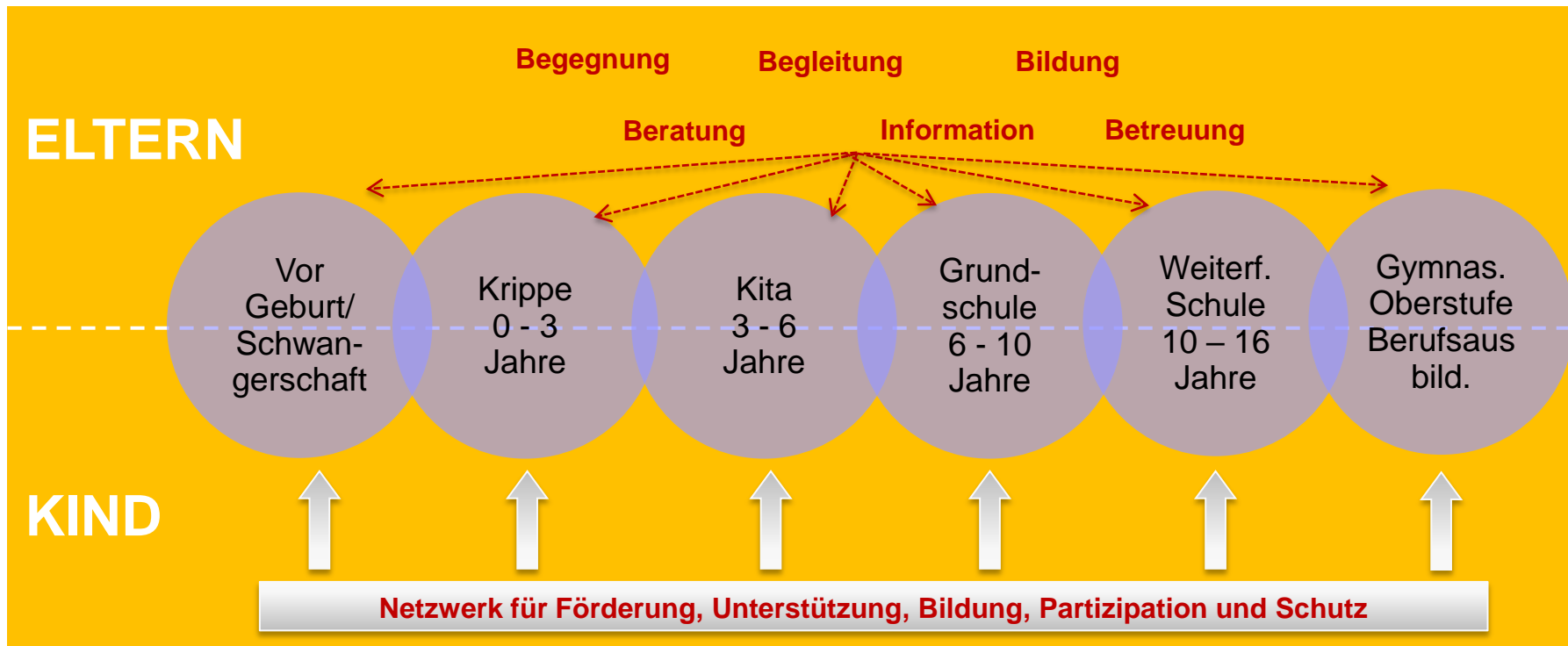
Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Quelle: AWO-LAG-NR et al. 2009



freiham
münchen



Was ist eine Präventionskette?

Die Präventionskette im Lebensverlauf

Präventionsketten zielen darauf ab, die Ressourcen und Kompetenzen unterschiedlicher kommunaler Akteure und Institutionen **zu bündeln** sowie deren Unterstützungsangebote **aufeinander abzustimmen**. Im Rahmen eines gemeinsamen Handlungsansatzes können so die Voraussetzungen für gesunde Lebensbedingungen in einer Kommune (Stadtteil) geschaffen und **eine lebensphasenübergreifende Unterstützung** von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sicher gestellt werden.



Was ist eine Präventionskette?

Der Begriff **Präventionskette** steht für eine Neuorientierung und Neustrukturierung der Hilfesysteme mit der Absicht, allen Kindern und Jugendlichen positive Entwicklungs-, Lebens- und Teilhabebedingungen zu eröffnen.

- **Eine Präventionskette ist biographisch angelegt.** Fördernde Begleitung von der Geburt bis zum erfolgreichen Ausbildungs- und Berufseinstieg.
- **Eine Präventionskette ist kindzentriert angelegt.** Orientierung an den Bedürfnissen des jungen Menschen, Unterstützung des individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesses.
- **Eine Präventionskette basiert auf Netzwerken (Produktionsnetzwerk).** Interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit alle Akteure in der Kommune.
- **Eine Präventionskette ist praxisbezogen.** Wichtige Handlungsfelder entlang der Altersphasen, gemäß den dann anstehenden gesundheitsrelevanten Entwicklungsthemen (Holz 2010)
- **Eine Präventionskette geht lebensweltorientiert und partizipativ vor.** Es zählt Kontextbezug und Mitbestimmung des Handlungsbedarfs durch Kind und Eltern.



Ziele Präventionskette

Die Einführung der Präventionskette zielt darauf ab

- Kinder, junge Menschen und Familien systematischer und wirksamer zu unterstützen.
- Das bislang zergliederte Hilfesystem wird damit noch besser vernetzt und die zentralen Übergänge verbessert.

Leitgedanken des Entwicklungs- und Aufbauprozesses sind:

- frühzeitig und vorausschauend,
- Probleme vermeidend,
- Angebote und Hilfen bereit halten,
- die „Fälle“, von Kinderschutz und/oder Störungen in der gesunden kindlichen Entwicklung erst gar nicht entstehen zu lassen.



Auf eine einfache Formel gebracht heißt das:

Mehr Prävention, weniger Intervention.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Stadtjugendamt



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



freiham münchen



freiham
münchen



Auftrag + Mandat

- Auftrag des OB Reiter aus dem Runden Tisch Familien „Roadmap für Münchner Familien“ (09.03.2015)



- Planungsverantwortung der Referate + Ämter u.a. §§ 1, 11, 13, 16, 80 + SGB VIII sowie Artikel 8, 9, 13, 14 des GDVG (Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz)





Warum FREIHAM ?

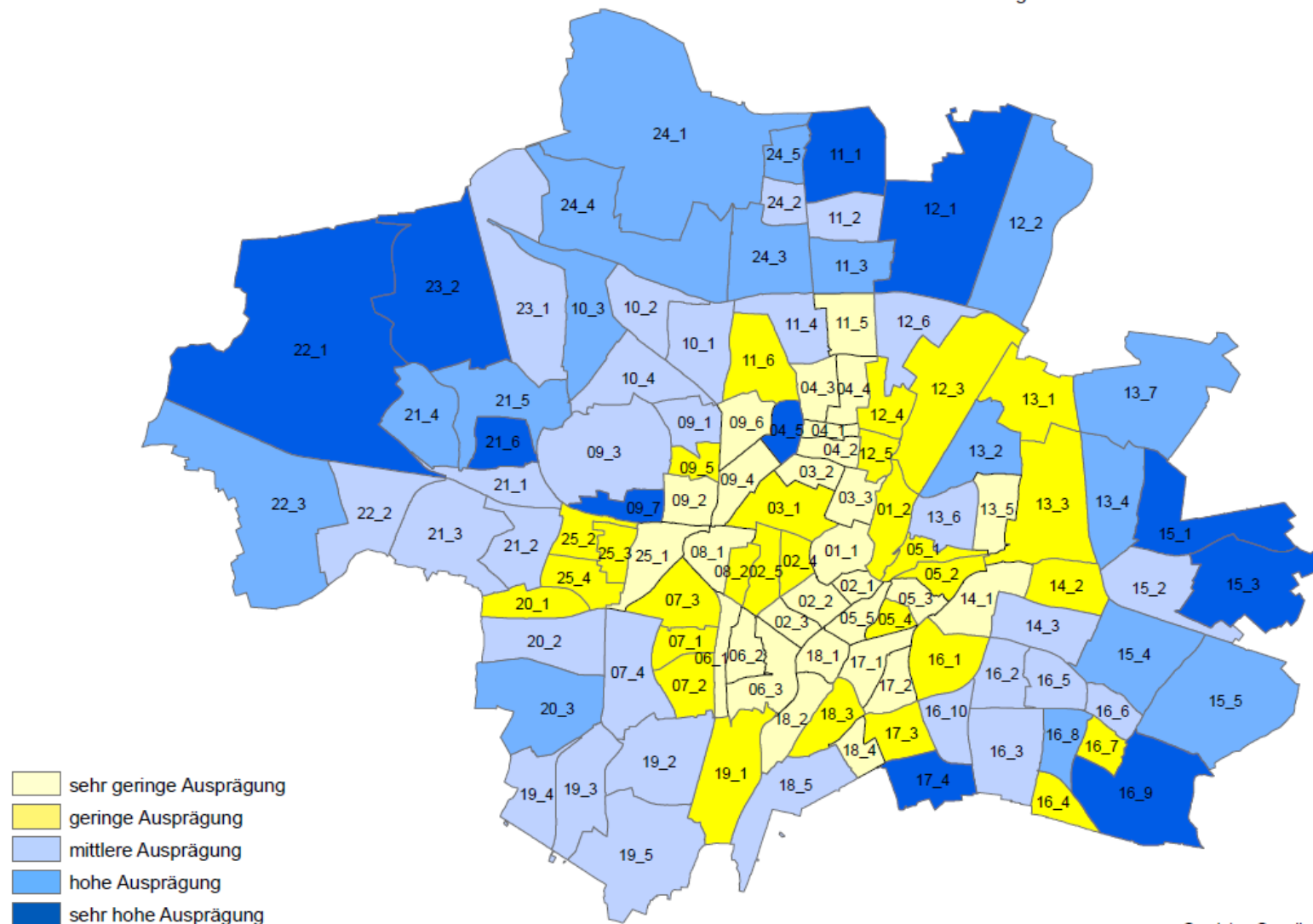
1. FREIHAM wird ein neuer, sehr bevölkerungsstarker Stadtteil werden.
2. FREIHAM wird (einer) der „jüngsten“ und familienreichsten Stadtteile Münchens werden.
3. In FREIHAM werden durch Anteil des geförderten Wohnungsbaus auch Familien in prekären Lebenslagen wohnen und leben.
4. Infrastruktur und Dienste im Bereich Soziales – Gesundheit und Bildung können von Anfang an aufeinander und miteinander abgestimmt und entwickelt werden.



Kinderarmut ganzheitlich

Indikator Familie

Monitoring für das Sozialreferat 2014

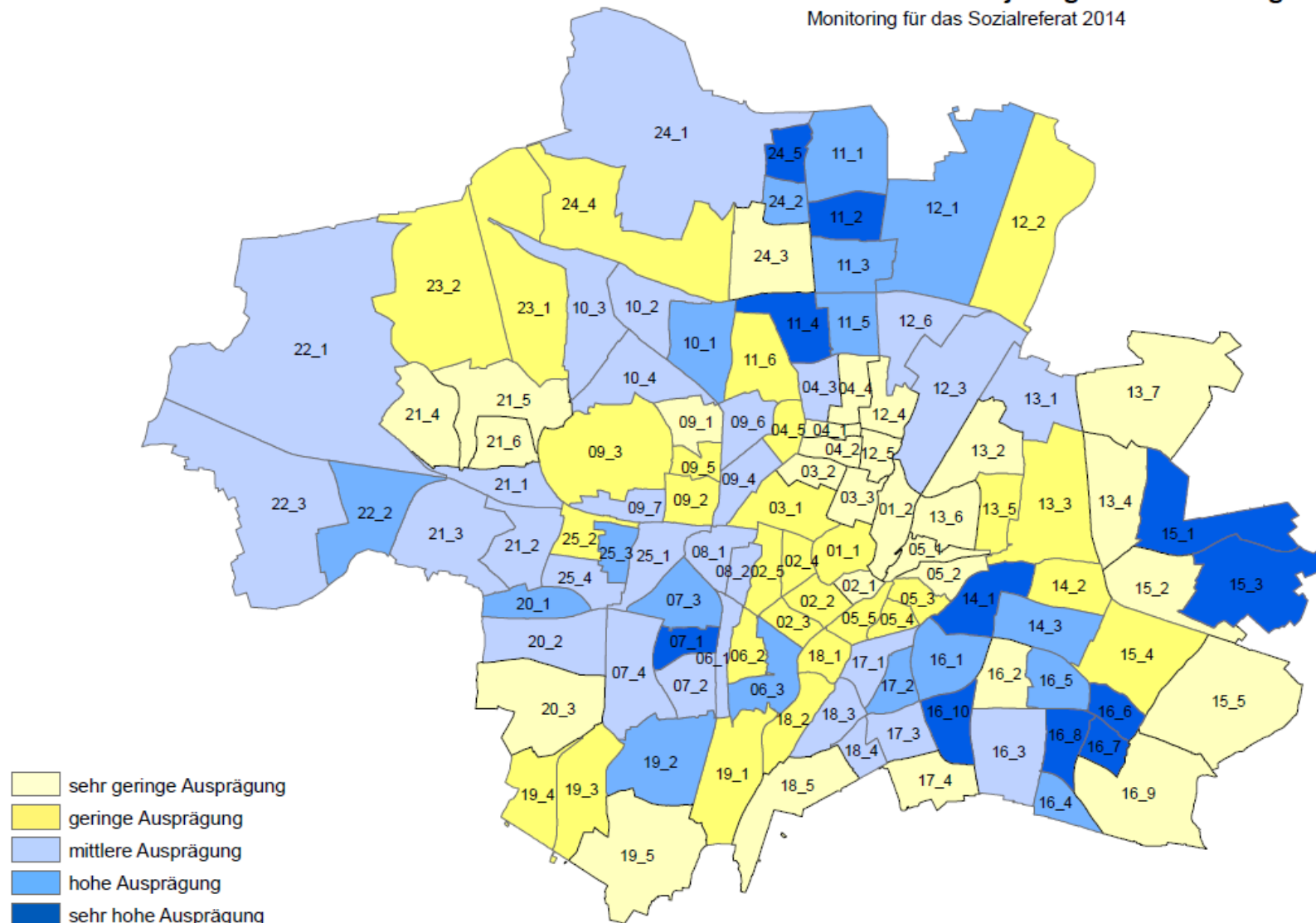




Kinderarmut ganzheitlich

**Anteil der EmpfängerInnen von Sozialgeld nach SGB II
an der unter 15-jährigen Bevölkerung**

Monitoring für das Sozialreferat 2014







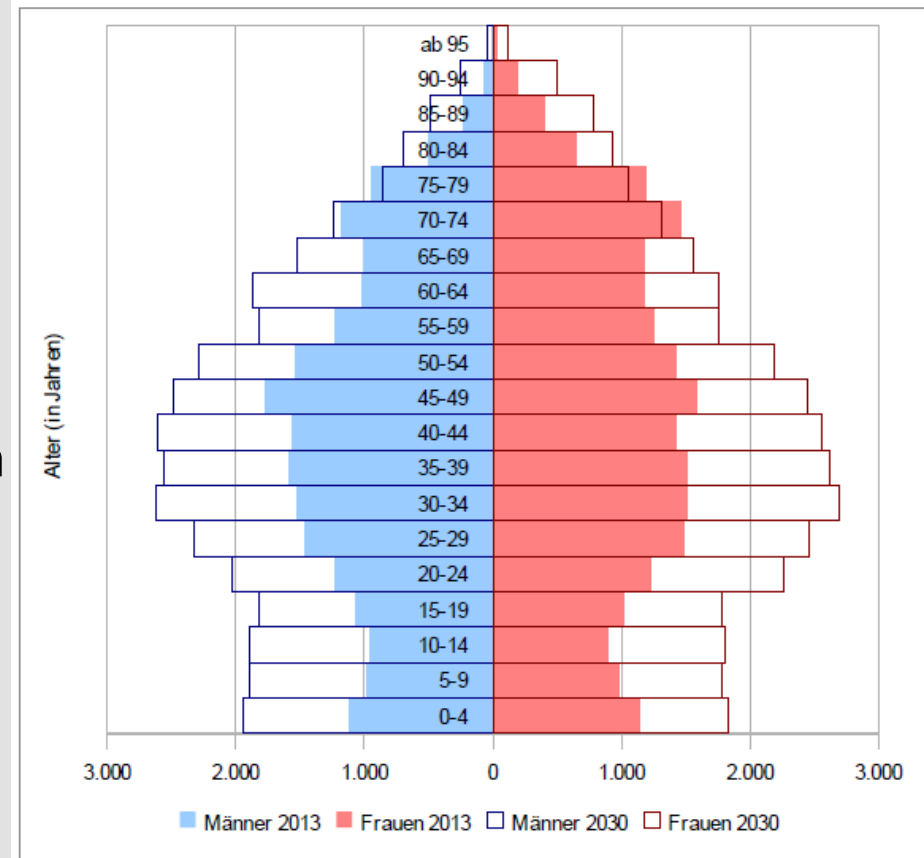


Demografische Prognosen

22. Stadtbezirk – 2030

- Anstieg der wohnberechtigten Bevölkerung um 58,1% auf über 67.000 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2030
- 0- bis 4-Jährigen Zunahme bis 2030 um 66,9%,
- bei den 5- bis 9-Jährigen um 87,0%
- bei den 10- bis 14- Jährigen sogar von einer Verdoppelung der Einwohnerzahl im Vergleich zum Jahresende 2013
- Langfristig wird der Geburtenüberschuss infolge der durch die Neubautätigkeit steigenden Zahl potentieller Eltern weiter ansteigen und bei voraussichtlich rund 250 Kindern pro Jahr liegen.

Altersstruktur 2013 und 2030



Woran arbeiten wir weiter



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

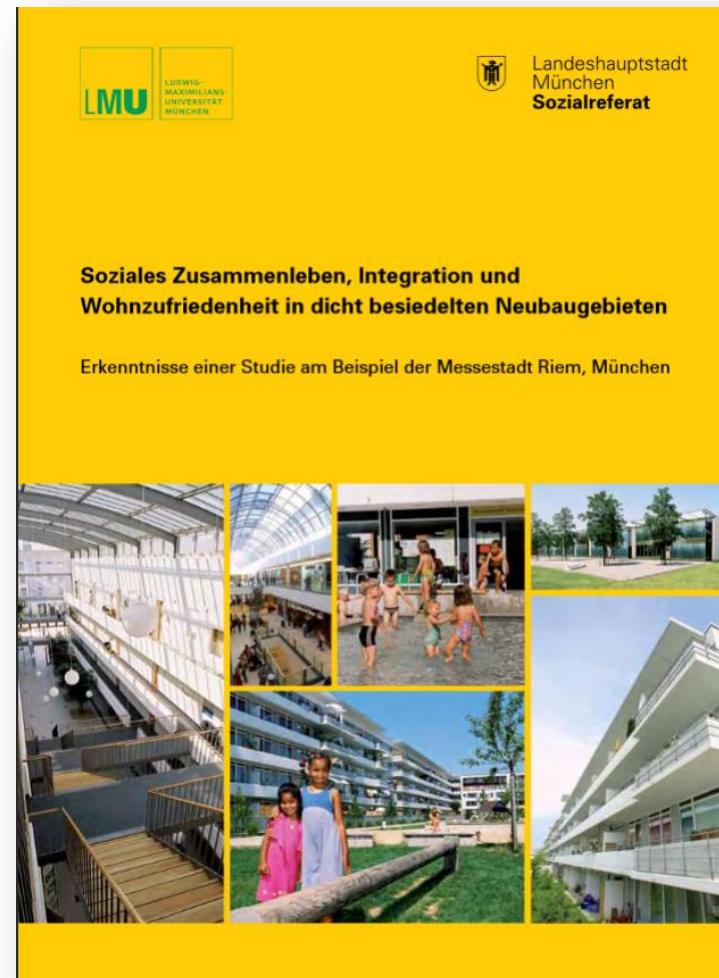
Stadtjugendamt



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**





Zielsetzung PK- FREIHAM

1. Strukturen für gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in FREIHAM **sind von Anfang an gelegt.**
2. Der Einfluss der Familie auf die Gesundheit und Bildung von Kindern ist groß, aber keineswegs schicksalhaft. Durch **passgenaue, präventive und ineinandergreifende** Angebote in FREIHAM kann auch schwierigen Startbedingungen entgegengewirkt werden. **Allen Kindern und Jugendlichen** werden unabhängig vom sozialen Status ihrer Familie positive Lebens- und Teilhabebedingungen eröffnet.
3. Geplante bzw. vorhandene Kräfte in FREIHAM werden gebündelt und Angebote der Bereiche Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales **systematisch** miteinander verknüpft und ineinander verzahnt. Das bislang zergliederte Hilfesystem wird noch besser vernetzt (Produktionsnetzwerk) und die Zusammenarbeit in wichtigen Phasen des Übergangs verbessert.
4. **Willkommenskultur und Orientierung sowie Aktivierung und Beteiligung von Familien von Anfang an** (auch vor den Festbauten) als „Mobileinheit“



Struktur



Landeshauptstadt
München

Sozialreferat

Stadtjugendamt



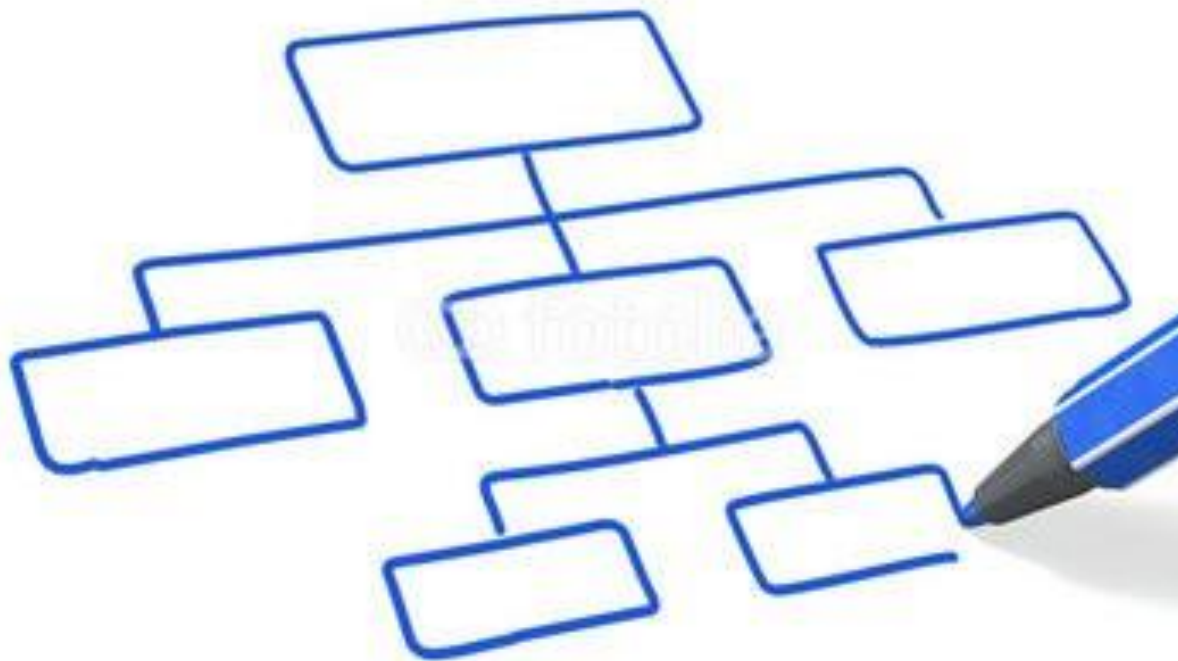
Landeshauptstadt
München

**Referat für Gesundheit
und Umwelt**



Landeshauptstadt
München

**Referat für
Bildung und Sport**





Struktur Aufbauphase (vorläufig)

Steuerungsfunktion
Kooperationsvereinbarung
(Referats-/Amtsleitung)

Strategische Kerngruppe
SOZ + RBS + RGU

Organi-
sation

Strategie-/
Steuerung

Arbeitsebene
der Referate

Regionale
Arbeitsebene

SOZ

RBS

RGU

S-II
(KJF/E/?)
S-I
S-III-SW-2

Kita
KB
?

GVO1
GVO2
GVO4

EB

Bilok

Frühe
Hilfen

Schulg
esund.

KITAs

REG
SAM

Frühk
.GFö

Schul
-en

FamZ

Sport
ESV ?

?

SSA/
JAS

Street
work

RGU
KiKr.

?

SBH/
BSA

Schw
anger
enber

Nieder
gel.
Ärzte

Frühe
Förde
rung

?

Heba
mmen

KJR/
OKJA



Grundlagen + Fundorte



www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/service/meldungen/werkbuch-praeventionskette/





Grundlagen + Quellen



www.monheim.de/kinder-und-familie/moki-monheim-fuer-kinder/



www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/stelle-fuer-qualitaets-entwicklung-planung-und-koordination/neukoellner-praeventionskette-124281.php



<http://www.hag-gesundheit.de/lebenswelt/soziale-lage/stadtteil-und--gesundheit/rothenburgsort>



A photograph showing the silhouettes of several children running along a path in a field during sunset. The scene is bathed in a warm, golden light, and long shadows are cast on the ground. The children are in various stages of their run, some leading and others following.

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**